

Dürnten Leiter der ortskundlichen Sammlung beklagt sich über mangelnde Unterstützung

Ortschronist sorgt sich um seine Nachfolge

Walter Baumann pflegt mit viel Liebe die ortskundliche Sammlung Dürnten. Mehr Unterstützung bei seiner Arbeit im Schulhaus Tannenbühl würde er aber begrüssen.

Bruno Fuchs

Trotz Kälte im Ausstellungsraum erwärmt sich das Herz von Walter Baumann, sobald er die ortskundliche Sammlung der Gemeinde Dürnten betritt. Begeistert führt er durch das Dachgeschoss des Schulhauses Tannenbühl, wo sich Werkzeuge, Geschirr und Kleider befinden, die aus Dürntner Vergangenheit stammen. Er zeigt einen Hungerzettel aus dem Jahre 1817, wo die Preise für Kartoffelschalen und Rindsblut notiert sind. Dieser Zettel dokumentiert die Hungersnot, die Anfang des 19. Jahrhunderts herrschte. Eifrig weist er auf eine Strassenlaterne, die aus einer Zeit stammt, in der es noch keine Elektrizität gab, oder nimmt einen Beckbohrer in die Hand und führt vor, wie Schüsseln repariert wurden. «Ist das nicht fantastisch? Die alten Gegenstände machen die Geschichte zugänglich», so Baumann.

Kein Nachfolger weit und breit

Die Stimmung des 76-Jährigen sinkt, sobald er auf die Nachfolge zu sprechen kommt. Sein Kollege Dieter Trachsler zieht sich altershalber zurück, und Andres Müller hilft zwar gerne aus, sieht sich aber nicht als Nachfolger und sagt: «Ich kann Walter Baumann nicht ersetzen.» Gemäss Müller müssen sich mehrere Leute finden lassen, die die ortskundliche Sammlung führen möchten.



Walter Baumann (links) und Andres Müller – hier in der ortskundlichen Sammlung Dürnten – suchen Menschen, die sich für Geschichte engagieren wollen. (bf)

Müller erwähnt, dass noch zwei andere Personen beim Museum mithelfen würden. Er und Baumann hoffen stark auf Unterstützung aus der Bevölkerung und der Gemeinde. Andres Müller befürchtet, dass einmal das umfangreiche Wissen von Trachsler und Baumann verloren geht.

Vom Luftschutzraum ins Schulhaus

Seit 1970 sammeln Walter Baumann und Dieter Trachsler alte Gegenstände aus Dürnten. Die beiden ehemaligen Primarlehrer überliessen die Raritäten der Schule und stellten sie zuerst im Luftschutzraum neben der neuen Turnhalle Schuepis aus. 1979 zogen sie mit der Sammlung in den Estrich des Schulhauses Tannenbühl. Dieser Raum hütet heute einen immensen Schatz an historischen Materialien und Gegenständen.

Ideal ist er aber nicht. Vor allem für ältere Leute ist es mühsam, die vielen Treppen bis ins Dachgeschoss des Schulhauses Tannenbühl zu steigen. Zudem ist der Raum nicht geheizt und hat keinen Feuerschutz. Dicht gedrängt liegen Haushaltgeräte, alte Masse, Spielzeuge, Landwirtschaftsgeräte, Feuerwehruniformen und Werkzeuge nebeneinander.

Wichtige Zeitzeugen

Alle diese Gegenstände sind für Baumann und Müller nicht nur altes «Gerümpel», sondern Zeitzeugen, hinter denen Menschen und ihre Schicksale stehen, beispielsweise die Rationierungsmarken aus den beiden Weltkriegen oder eine Nähmaschine, die von Hand betrieben werden musste. Ob die Menschen früher weniger glücklich waren, mag Baumann nicht beurteilen,

Museum braucht breite Abstützung

Walter Baumann und Dieter Trachsler wünschen sich mehr Unterstützung. Über viele Jahre haben sie die ortskundliche Sammlung in Dürnten aufgebaut, Schriften verfasst, Führungen gemacht und Materialien unterhalten. Zu vielen Gegenständen erzählen sie Geschichten, die sie mit ähnlichen persönlich erlebt haben. Doch eine breite Abstützung des Museums fehlt. Weniger Probleme mit am Heimatmuseum interessierten Personen hat Wald. Auf Anfrage sagt Gemeindegeschreiber Max Krieg: «Wir finden immer wieder Leute, die fürs Museum arbeiten möchten.» Geschichte ist in Wald mit dem Brauchtum verankert, und somit ist das Museum breit abgestützt. Gemäss Krieg ist das Heimatmuseum ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde.

Auch der Hinwiler Gemeindegeschreiber Daniel Nehmer ist überzeugt, dass Nachfolger bereit wären, in die Fussstapfen des jetzigen Chronisten Kurt Ruf zu steigen. Nehmer ist sich bewusst, welche Arbeit der Ortschronist leistet, und lobt diese. Sowohl in Hinwil als auch in Wald stösst das Museum auf breites Interesse bei der Bevölkerung. (bf)

aber sie seien sicher mit weniger Materiellem zufrieden gewesen. Für Walter Baumann gibt es noch einen Grund, um die ortskundliche Sammlung zu hüten wie einen Schatz: «Menschen können die Zukunft nur dann sinnvoll gestalten, wenn sie die Vergangenheit kennen.»